

KATHOLISCHE KIRCHE NORD-NEUKÖLLN



Titelbild: Anna S. Augustin

DEZEMBER 2014/JANUAR/FEBRUAR 2015

I n h a l t

Inhalt	2	
Willkommen	3	Fürchtet Euch nicht!?
Inklusion	5	Zwischen Tod und Leben
„Fürchtet Euch nicht!“	7	Habt Vertrauen!
	8	„Fürchte dich nicht“
	9	Unbekannt ist nicht böse – Illustration
	10	„Du sollst das Recht des Fremden nicht brechen“
Nordlicht	12	Der neue Kaplan
	13	Abschied von Kaplan David Manthey Ein paar Worte zum Titelbild
	14	Neue Magie – Neue Illusionen
Ökumene	15	Wissen, was zählt. Oder: Gib mir zu trinken
	16	Begreift ihr meine Liebe? – Weltgebetstag
IPZ	17	Weihnachtsaktion in Mitte/
Interreligiöser Dialog	18	glauben.leben.in Berlin/Abend der Begegnung
Marienschule	19	Eine Pilgerreise
Glaube	20	Lebensspuren – Glaubensspuren
	21	Keine Zeit für faule Kompromisse
	22	Rorate coeli/Movimento Pallotti
	23	Gebetsmeinung des Papstes/Danke
Liturgischer Kalender	25	Dezember 2014/Januar/Februar 2015
Gemeinschaft erleben	29	Gruppen&Kreise/Hauskirche/Ökumene/Besuchsdienste/Kirchenreinigung/Café/Sport & Spiel
Vereine & Verbände	32	
Solidarisch & sozial	34	Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard
Gremien/Gottesdienstvorbereitung	36	
Musik	37	
	38	Hark! the herald-angels sing ...
Jugend	39	„Jung und gläubig ... – Fotowettbewerb/JU7 ...
	40	JU7-Roratenacht
	41	Dekafahrt 2014: „Mein Leben und Ich“
Kinder	42	Kath. Kitas/Kindergruppen/Ministranten
	43	Winterspielplatz Rixdorf eröffnet
	44	Sternsinger Aktion 2015
	46	Godt to move/„mehr als alles“/Follow me – folge mir nach ...
	47	Kalender play for god für Kinder und Familien
Freud & Leid	48	
Gottesdienste	50	

Impressum des Pfarrbriefes

Herausgeber Die Katholischen Kirchengemeinden St. Christophorus, St. Clara (mit St. Eduard), St. Richard (mit St. Anna)

Redaktionsteam Anna S. Augustin, Lissy Eichert UAC (V. i. S. d. P.), Steffen Gebauer, Pfr. Martin Kalinowski, Monika Paternmann, Elisabeth Wackers • **Gestaltung** Christina Kaminski • **Druck** Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • **Text- und Bildmaterial** aus den genannten Gemeinden. Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams und Pfarrgemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • **Ausgabe 37: Thema** „Wege“/März/April/Mai 2015 – Manuskriptabgabe **bis 28.01.2015** • Auflage: 1.050 gedruckt auf Umweltschutzpapier

Fürchtet Euch nicht!?



Lissy Eichert UAC

*„Fürchte dich nicht,
denn ich bin mit dir,/
hab keine Angst,
denn ich bin dein Gott.
Ich helfe dir,
ja, ich mache dich stark,/
ja, ich halte dich mit meiner
hilfreichen Rechten.“*

So steht es im Propheten Jesaja, Kapitel 41, Vers. 10. Dieses Wort der Bibel hat die Pallottinische Gemeinschaft mit Klaus Schneider SAC, Kalle Lenz SAC und mir selbst Anfang Oktober aus dem bekannten Bibel-Schatzkästchen mit Bibelsprüchen gezogen. Wir drei Anfänger – mittlerweile sind wir an Mitgliedern gewachsen – stellten nach 21 Jahren unsere „Volljährigkeit“ fest: Wirken in St. Christophorus und Nord-Neukölln.

Wow, wenn wir den Propheten Jesaja nun beim Wort nehmen, kommt mit der Volljährig-

keit „Leben in die Bude!“ Ohne Gott, das ist uns Pallottis sehr bewusst, hätten wir es wohl nicht so lange miteinander ausgehalten! Deshalb wird uns Gott auch immer zentraler im Alltag, bekommt immer mehr Raum. Es läuft einfach entspannter, leichter, ja lustiger im Bemühen um Gottes-Bewusstsein und Gottes-Perspektive. Was würde Gott wohl jetzt gefallen? Wer stellt sich schon ernsthaft diese Frage im schönsten Streit?! Da lässt man sich gewöhnlich doch nicht einfach unterbrechen! ... besser aber doch. Weil der Streit dann eine andere Richtung nimmt. Warum? Weil Gott ein Fan von Liebe ist.

*„Furcht gibt es in der Liebe
nicht, denn die vollkommene
Liebe vertreibt die Furcht.
Denn die Furcht rechnet
mit Strafe und wer sich
fürchtet, dessen Liebe ist
nicht vollendet.“* (1 Joh. 4, 18)

Gottes Liebe hat keine Grenzen. Wer sich darauf einlässt, kann „*Gottesfurcht*“ inhaltlich als Respekt vor der übernatürlichen liebenden Gegenwart Gottes in allem, was lebt, begreifen. Dieser Respekt vertreibt alle Furcht.

Da Sie bisher so fleißig gelesen haben, haben wir uns etwas einfallen lassen. Unter allen Lesern des Nordlichts verlosen wir zu Weihnachten sechs Nikoläuse. Bitte schicken Sie uns dazu eine Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Heimatgemeinde an:

gewinnspiel@christophorus-berlin.de

Die Gewinner werden per Mail benachrichtigt.

Im Buch Daniel gibt es eine berührende Geschichte, die die Standhaftigkeit beschreibt, wenn Liebe zu Gott furchtlos macht. Drei in Babylonischer Gefangenschaft lebende Freunde und Anhänger des Gottes Israels, Jahwe (Ich-bin-da), weigern sich, das Standbild des Königs Nebukadnezars zu verehren. Ehre gebührt Gott allein. *„Wenn überhaupt jemand“*, so bekennen sie freimütig, *„so kann nur unser Gott, den wir verehren, uns erretten; auch aus dem glühenden Feuerofen und aus deiner Hand, König, kann er uns retten. Tut er es aber nicht, so sollst du, König, wissen: Auch dann verehren wir deine Götter nicht und beten das goldene Standbild nicht an, das du errichtet hast.“* (Dan. 3, 17-18) Natürlich landen sie im Ofen. Dort beten sie. Sie singen Lobpreislieder für Gott. Und wie durch ein Wunder kann ihnen das Feuer nichts anhaben.

„Tut er es aber nicht ...“ Es gibt Orte des Grauens, die mich schier entsetzen, aktuelle Kriege etwa in Syrien oder Irak. Es gibt grauenvolle Zustände, da scheint es nur logisch, nicht länger an das Gute oder an Gott zu glauben. Es gibt Menschen, die an diesen Orten trotzdem an Gott festhalten. *„Ihr sollt sein wie ein Fenster, durch das Gottes Güte in die Welt hineinleuchten kann“*, hat die Philosophin und Lehrerin Edith Stein in die Dunkelheit von Auschwitz hineingesagt. Die geborene Jüdin und spätere Ordensfrau wurde am 9. August 1942 an diesem Ort getötet.

Wer mit Gott lebt und an Gott festhält, gerade in schwerer Not, dem scheint Gnade zu wachsen. *„Ohne Gott hätte ich das nie geschafft. Gott sei die Ehre!“*, bekennen gläubige Flüchtlinge aus Afrika, denen ich begegnen darf. So auch unserem muslimischen Ehepaar im Kirchenasyl. Sie stammen aus Somalia.

Furchtlose Menschen halten mehr Druck aus. Sie sind ein Fenster, durch das Gottes Güte in die Welt hineinleuchtet. Es ist die Sprachfähigkeit ihres Herzens, Mitmenschlichkeit und Mitgefühl, die uns erreicht. *„Fürchte Dich also nicht“*, wenn Gott auf diese Weise unser Herz berührt und unsere Seele wandelt – in den Jubel und Dank eines Magnifikats (Lk. 1, 46-55).

Uns allen eine furchtlose Advents- und gesegnete Weihnachtszeit!

Lissy Eichert

(Foto: Nele Fierdag)

Zwischen Tod und Leben

„Tod und Leben, das sind Geschwister, wie Bruder und Schwester“, sagte eine Muslimin, mit der ich heute im Park spontan in ein Gespräch kam, weil jemand ein Grablicht an einem Baum aufgestellt hatte im Gedenken an jemanden. An wen? Ihre Mutter konnte berichten, dass der Mann viel im Park war, dort gelebt hat. „Um 10:30 Uhr ist er umgekippt von der Bank, tot, aber dort vorne bei der Mauer, nicht unter dem Baum ...“



Aktuell, immer wieder: Wer entscheidet, wann die richtige Zeit ist für das Leben, wann die richtige Zeit ist für den Tod? Wenn wir glauben, dass Gott uns das Leben geschenkt hat und uns auch das Leben nach dem Tod schenkt – so sollten wir genau hinsehen, nachdenken und hinein fühlen, wo die vertretbaren Grenzen des Eingriffs in Leben und Tod liegen. Und gibt es eine Antwort, die für alle gelten kann?

Die Medizin darf helfen beim Verlängern des Lebens, soll dabei helfen, es ist u. a. ihre Aufgabe. Doch wenn es über den Punkt hinaus geht, wo menschenwürdiges Leben noch möglich ist? Wenn Abschiednehmen und Annahme des Todes dran ist, wenn das Leben oder die Schmerzen quälen und der Wunsch, in Ruhe in den Tod gehen zu können, durch eifriges Behandeln und Lebenverlängern unmöglich gemacht wird?

Wann ist die Zeit für Leben und wann ist der richtige Zeitpunkt für den Abschied aus dieser Welt und den Weg in darauffolgende Lebendigkeit? Kann das ein anderer und pauschal schon entschieden haben, der die Nöte und Sorgen, die Schmerzen und Wünsche, den Glauben und die Überzeugungen, das Leben der oder des Betroffenen nicht kennt?

Es ist einen Gedanken wert.

Organspende ist so ein Thema zwischen Leben und Tod. Ich komme möglicherweise auf ein anderes Ergebnis, ob ich vom Spender oder vom Empfänger aus denke.

Vor kurzem stieß ich auf eine Petition mit dem Titel *„Organspende: Wir wollen ALLES wissen!“* für eine umfassende und neutrale Aufklärung rund um die Organentnahme, Hirntod, Rahmensituation für den Sterbenden und die Angehörigen, Ausbildung der Ärzte. Ich habe mich noch nie gefragt, fiel mir auf, in welcher Form die Angehörigen den Spendewilligen im Sterbeprozess begleiten dürfen.

Sollten nicht die Entscheidungen von jedem für sich selbst (für jeden Menschen einzeln) abgewogen werden, um zu einem dem Men-

schen angemessenen Ergebnis zu kommen? Auch, in welchem Fall ein Sterbebegleiten kein Vergehen oder Sünde ist, sondern Gnade? Ein Akt, in dem ein Abschied möglich ist.

Abschiednehmen zu dürfen ist im durchorganisierten System zwischen medizinischer Versorgung und polizeilicher Untersuchung während und nach dem Sterben nicht mehr selbstverständlich. Es kann sich jeder glücklich schätzen, der dies noch konnte.

Tod und Leben.

Von Schwangerschaftsabbruch kann man halten was man will – in unserer Gesellschaft gehört es zu den Selbstverständlichkeiten, pränatale Untersuchungen durchführen zu lassen. Darin liegen einige das Leben des wachsenden Kindes beeinflussende und bei invasiver Diagnostik auch das Kind gefährdende Faktoren.

Diese Selbstverständlichkeit der Vorsorgeuntersuchungen macht es Menschen schwer, die sich bewusst dagegen entscheiden, weil sie z.B. darauf vertrauen wollen, dass ihr Kind auch ohne die Untersuchungen gut heranwächst. Sie müssen sich zum Beispiel rechtfertigen dafür, dass sie vermeidbare, weil heilbare Krankheit in Kauf nehmen und ihrem Kind damit bewusst schädigen. Sind sie wirklich schlechte Eltern? Oder wollen sie ihr Kind aus der Spirale der Angst und Vorsorge herausnehmen, die vorgaukelt, durch Vorsorge ließe sich die Sorge vermeiden, weil der Schaden nicht entsteht? Und was heißt das hier, wo es um Menschenleben geht? Was ist „der Scha-

den“, und was ist die Konsequenz, wenn „der Schaden“ eintritt? Pränatale Untersuchungen haben immer mehr Einfluss auf den Verlauf von Schwangerschaft und die Entscheidung, ob ein Kind leben darf oder nicht.

„Die individuelle Einstellung zu Behinderung ist – zumal viele werdenden Eltern auf keine persönlichen Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen zurückgreifen können – nur zu schnell geprägt von der gesellschaftlichen Bewertung dieses Phänomens, die eine negative ist. [...] Die individuelle Entscheidung ist im Grunde gesellschaftlich vorentschieden: Zu wollen, was man soll, hat nichts mit Selbstbestimmung zu tun“, schreibt Andrea Stachota im abschließenden Kapitel des Buches *„Zwischen Hoffen und Bangen“*. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass *„die pränatale Praxis, die in Einzelfällen (lebenserhaltende) Behandlungsmaßnahmen ermöglicht, im Gros der ‚Fälle‘ jedoch die Geburt von Menschen mit Behinderung zu vermeiden hilft, zu einem Wertewandel führt bzw. bereits geführt hat: Behinderung ist vermeidbar.“*

Auch das ist einen Gedanken wert.

Für mich sehe ich darin die Notwendigkeit, mich kritisch mit Selbstverständlichkeiten auseinanderzusetzen und zu einer wirklich eigenen Entscheidung zu gelangen. Da ich momentan nicht schwanger bin, kann ich mich damit nur theoretisch beschäftigen. Was mein Weg ist, kann ich dann sagen und in aller Konsequenz entscheiden, wenn es mich betrifft.

Anna S. Augustin

„Fürchtet Euch nicht!“

Habt Vertrauen!

*„Das Leben wird
vorwärts gelebt
und rückwärts verstanden“,
sagt Søren Kierkegaard.*

Manchen Menschen macht das Angst. Sie wollen lieber erst verstehen und dann leben. Doch der Ruf des Engels „Fürchtet euch nicht!“ dreht die Logik der Angst um. Die Hirten sollen sich auf den Weg machen, ohne zu verstehen. Das geht nicht ohne Vertrauen. Mutig ist, wer vertraut.

Natürlich ist es in bestimmten Lebenssituationen sinnvoll, die Zukunft planend in den Blick zu nehmen. Nicht jede Planung ist angstgesteuert. Haushaltsplan, Ferienplan, Schulplan – diese Dinge gehören zum Alltag dazu. Aber das Leben selbst kann man nicht planen.

Die wichtigsten Ereignisse in meinem Leben haben sich jedenfalls nicht aufgrund von Planung ergeben. Die großen Freundschaften sind ungeplant entstanden. Plötzliche Krank-

heit und Tod haben Planungen durchkreuzt. Geschenke kann man nicht planen, jedenfalls nicht diejenigen Geschenke, die man bekommt. Krisen kommen ungeplant, so sehr man gerade auch deswegen plant, um Krisen zu vermeiden. Auf dieser entscheidenden Ebene der Wirklichkeit versagt das Planungsdenken. Aus Planungsdenken wird Angstdenken, wenn es sich anmaßt, das Leben in den Griff bekommen zu können. Gott vertrauend hingegen gehen wir nicht durch das Leben wie Spaziergänger, die die Vergangenheit hinter sich und die Zukunft vor sich haben. Vielmehr rudern wir, die Zukunft im Rücken, die Vergangenheit vor unseren Augen. Je länger wir rudern, umso mehr Landschaft breitet sich vor unseren Augen aus. Erst im Zurückschauen erkennen wir, wie einzelne Puzzleteile unseres Lebens zusammenhängen und einen Sinn ergeben.

Ich verstehe Weihnachten so, dass Vertrauen die Quelle des Lebens ist: Das Kind legt sich in die Arme der Menschheit. Damit fängt alles an. Das ermutigt dazu, auch selbst alles Bescheidwissen über Gott beiseite zu legen und rückblickend die Geschenke in den Blick zu nehmen, die unseren Lebensweg säumen.

Klaus Mertens SJ

JACK Berlin

Sie wollen die JACK-Bildungsstätte erreichen?
Versuchen Sie es telefonisch **0152 24 65 33 11**
oder per Mail an info@jack-berlin.org

„Fürchtet Euch nicht!“

„Fürchte dich nicht“

Fürchte Dich nicht?! Geht das? Und wie?!
... in Büchern fand ich alte, hilfreiche
Erklärungen zum Wortstamm „fürchten“:
althochdeutsch: „*furhten*“;
mittelhochdeutsch: „*vürthen*“;
neuzeitig: „*sich sorgen*“, „*sich ängstigen*“
oder „*sich fürchten*“.

Mit dem Wort „**FÜRCHTEN**“ werden positive
und negative Eigenschaften benannt:
absichern, ahnen, entgegensehen,
gewärtigen, prognostizieren, erhoffen,
harren, erwarten, ängstigen ...

Tugenden wie:
lieben, achten, ehren und hoffen,

stehen negativen Eigenschaften wie:
missachten, trotzen, spotten
und Hochmut gegenüber.

In der Literatur finden wir Zitate wie: „*Spötter
fürchten nicht Tod und Teufel*“, „*Der Fromme
fürchtet Gott*“, im Märchen der Brüder Grimm
(1785–1863): „*Von einem, der auszog, das
Fürchten zu lernen ...*“; in den Sprüchen der
Bibel 1, 7; 9, 10: „*Die Furcht des Herrn ist der
Anfang der Weisheit*“; bei 1 Joh. 4, 17 gehö-
ren Furcht und Liebe notwendig zusammen
und schließlich verkünden uns die Engel
Gottes: „*Fürchtet Euch nicht*“.

Wir sprechen heute eher von ‚Angst‘, als von
‚Furcht‘.

Was ‚ängstigt‘ mich denn? Wovor ‚fürchte‘
ich mich? Was ‚erschreckt‘ mich? Mitten im
Alltag schwingt oft die Angst, die Furcht in
vielerlei Form und Gestalt mit. Von der Na-
tur her ist die Angst als Achtsamkeit und
Vorsicht weise im Menschen angelegt, sie ist
notwendig und kann lebensrettend sein. Sie
kann den Menschen vor bösem Unheil war-
nen und schützen.

Und es gibt noch eine andere Furcht, die
ängstlich zurückhält, wo Mut und ein be-
herztes Tun gefragt sind.

Im Gedicht von Hermann Hesse: ‚Stufen‘
heißt es: ... „*wir müssen Raum um Raum
durchschreiten ...*“ Wir brauchen also nicht
alle „*Stufen*“ auf einmal nehmen ... Wie wäre
es, wenn wir den Mut fänden, etwas Neues
auszuprobieren, es wenigstens einmal nur
versuchen würden, vielleicht nur stunden-
weise, einem ersten guten Gedanken nach-
zugehen oder in die Tat umzusetzen?

Gelegenheiten bieten sich täglich im Alltag:
in der Familie, in den Angeboten der Gemein-
den, Hauskirchen, Aktivgruppen, Chormusik,
Liturgie, im Kiez, für Menschen, die zu uns

„Fürchtet Euch nicht!?“

kommen, in der Schule, auf der Arbeitsstelle – Alt und Jung sind eingeladen, sich zu wagen, einzubringen, mitzumachen, je nach den eigenen Talenten und Möglichkeiten. Mit Papst Joh. XXIII. können wir bitten: „Nur für HEUTE, Herr, gib mir die Kraft ...“

In mir persönlich weckt der Ruf: „Fürchte-dich-nicht“ einen tiefen ‚Ehrfurchts-Gedanken‘:

Ehr-furcht und Dank-barkeit vor dem Leben, vor der Schöpfung, vor Gott dem Schöpfer allen Seins. Ich muss nichts alleine tun! Gottes Zusage gilt: heute, morgen und alle Tage.

Elisabeth Wackers

„Nichts soll dich ängstigen,
nichts dich erschrecken.

Alles geht vorüber.

Gott allein bleibt derselbe.

Alles erreicht der Geduldige

und wer Gott hat, der hat alles.

Gott allein genügt.“

Theresa von Avila



Illustration „unbekannt ist nicht böse“ von Maki Shimizu

„Fürchtet Euch nicht!“

„Du sollst das Recht des Fremden nicht brechen“

Am 3. Oktober 2014 – am Tag der deutschen Einheit – fand wieder eine Mahnwache am Flughafen Berlin-Schönefeld statt. Der Treffpunkt war vor dem Tor des Flughafengeländes und nicht direkt vor dem offiziell als Asylbewerbergewahrsam betitelten Gebäude, in dem am Flughafen abgefangene Flüchtlinge für 24 Stunden einem Asylschnellverfahren unterzogen werden. Dort sollte die Mahnwache eigentlich stattfinden, dies wurde aber bisher verboten.

Mehr dazu können Sie lesen unter:

<http://flughafenverfahren.wordpress.com>.

In dieser „haftähnlichen Einrichtung“ auf dem Gelände des Flughafens Berlin-Schönefeld werden Flüchtlinge untergebracht, gegen die es keine strafrechtlichen Vorwürfe gibt.

Der Grund für die Inhaftierung: Ihre Papiere sind unvollständig. *„Häufig sind es Menschen, die aus Notsituationen geflohen sind. In einem Schnellverfahren, das mit einem hohen Fehlerrisiko behaftet ist, soll ihr Anliegen – oft ohne Beistand – in einer ihnen fremden Sprache (deutsch) geprüft werden. Auch Kinder und Jugendliche sollen dort inhaftiert werden“*, steht auf dem Handzettel zur Mahnwache.



Der Welttag des Migranten und Flüchtlings wird am zweiten Sonntag nach Epiphanie begangen, also am 18. Januar 2015. Papst Pius X. rief den Gedenktag 1914 ins Leben, sodass der nächste Migrantentag der 100. sein wird.

„Fürchtet Euch nicht!“



Fotos: Nieves Kuhlmann

Die Flughafengesellschaft hat die Mahnwache vor dem „Asyl-Knast“ verboten, da es sich um privates Gelände handelt – es ist ein Beispiel von vielen für die Privatisierung von etwas, was von öffentlichem Interesse ist und in öffentlicher Verantwortung liegt. Die Gesellschafter der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH, der dieses private Gelände gehört, sind die Länder Berlin und Brandenburg und die Bundesrepublik Deutschland, es sind also ausschließlich Hoheitsträger und daher besteht eine Grundrechtsgebundenheit. Gehört nicht zum Grundrecht auch die Versammlungsfrei-

heit? Und wie sieht es um die Freiheitsrechte der dort festgehaltenen Flüchtlinge aus?

Der Umgang mit Menschen, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind, geht uns alle an! Wie werden diese Menschen behandelt beim Ankommen? Werden sie menschenwürdig behandelt und untergebracht? Wird ihnen Recht genommen oder zugestanden? Wird ihrem Schicksal Rechnung getragen in dem Umgang mit ihnen? Sehen wir noch? Es handelt sich um Menschen, die Hilfe brauchen und ein Recht auf Hilfe haben!

Veranstaltet wurde die Mahnwache von den Ordensleuten gegen Ausgrenzung und dieses Mal auch vom Ökumenischen Vorbereitungsausschuss (ÖVA).

Nach der etwa einstündigen Mahnwache gingen die Versammelten zum Empfangsgebäude des Flughafens und erzählten von ihren Erfahrungen. Etwa 60 Personen nahmen teil: Fröhlich musizierend, wurde auf dem Weg zum Flughafen auf ein ernstes Thema aufmerksam gemacht. Unterstützt durch den Chor „Tommy M. and the Afro Baraka Voices“ (Chor von Flüchtlingen aus dem Asylbewerberheim Althüttendorf) und von den Musikern „Lebenslaute“, die an politisch brisanten Orten auftreten und dort vor allem klassische Musik spielen.

Das Plakat des ÖVA trägt den Titel „Flüchtlinge schützen – Zusammenleben stärken“.

Lissy Eichert und Anna S. Augustin

Der **neue** Kaplan



Für viele bin ich schon nicht mehr ganz neu, und doch möchte ich mich Ihnen an dieser Stelle noch mal vorstellen. Am 12.06.1980 zwar in Berlin-Moabit geboren, bin ich ab 1986 in Berlin-Kreuzberg zur Pfarrei St. Marien-Liebfrauen gehörig aufgewachsen. Meine Eltern und mittlerweile nur noch zwei meiner sieben allesamt jüngeren Geschwister leben bis heute in der Lausitzer Straße.

Nach der Grundschulzeit in Kreuzberg besuchte ich bis zum Abitur 1999 das Canisius-Kolleg in Berlin-Tiergarten. Im Mai des Jahres 1993 hörte ich in der Gemeinde Bruder Klaus in Berlin-Neukölln die Grundkatechesen des Neokatechumenalen Weges, den auch meine Eltern gegangen sind, und machte mich selbst auf diesen Weg des Glaubens. Die Gemeinschaft, der ich angehöre, ist im Laufe der Jahre zu einem festen Bestandteil meines Glaubenslebens geworden, auf dem in mir auch die Berufung geweckt wurde, Priester zu werden.

Schon mit 15 hatte ich darüber nachgedacht, doch nach dem Abitur wollte ich erst einmal etwas „Normales“ machen. Zuvor sollte ich aber noch meine Wehrpflicht erfüllen, den Grundwehrdienst, den ich dann für 10 Monate in Halle und Berlin leistete.

Dieses knappe Jahr, in das auch die Feierlichkeiten des Heiligen Jahres 2000 fielen, wurde für mich zum entscheidenden Jahr. Nach einer Jugendwallfahrt nach Israel, der Begegnung mit Papst Johannes Paul II. dort und auf dem Weltjugendtag in Rom, trat ich im September 2000 ins Priesterseminar „*Redemptoris Mater*“ in Berlin ein.

Die zehn Jahre des Studiums und der Ausbildung führten mich dann neben Berlin auch nach Greifswald, Chemnitz und Rom.

Es schloss sich der Pastorkurs im Pastoralseminar St. Petrus mit einem Gemeindepraktikum in St. Bonifatius in Berlin-Kreuzberg und dem Diakonats-Praktikum in St. Matthias in Berlin-Schöneberg in Berlin an, bis dann der lange Weg zum Priestertum mit der Priesterweihe am 11.06.2011 einen ersten Höhepunkt fand. Anschließend durfte ich die ersten drei Jahre meines Priesterseins als Kaplan in der Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit in Brandenburg an der Havel wirken. Seit Anfang September bin ich nun Kaplan in St. Clara, also quasi in die Heimat zurückgekehrt. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit!

Ihr Kaplan Johannes Schaan

Abschied

Liebe Gemeinde St. Clara und St. Eduard,
liebe Nord-Neuköllner Gemeinden,

nun sind es schon zwei Monate her, dass ich meine neue Stelle in Brandenburg an der Havel angetreten habe. Auch nach dieser Zeitspanne fällt es mir nicht ganz einfach, einige Zeilen zum Abschied zu schreiben. Doch da fiel mir mein Primizspruch ein.

*„Danket dem Herrn, denn Er ist gütig,
Seine Huld währt ewig.“ Psalm 118*

Rückblickend auf meine drei Jahre in St. Clara und in Nord-Neukölln kann ich mit dem Psalmisten sagen, dass der Herr gütig ist. Gerne erinnere ich mich an meine verschiedenen Aufgaben und Zuständigkeiten. Meine ersten Gehversuche in der Seelsorge, habe ich mit Ihrer Hilfe vollbracht. Es war eine gute Zeit, in der ich vielen Herausforderungen entgegen sah und viel gelernt habe.

So möchte ich mich noch einmal ausdrücklich dafür bedanken, dass Sie mich so wohlwollend aufgenommen haben, gnädig über meine persönlichen Schwächen hinweg sahen und mich persönlich und im Gebet begleiteten. Da mein Dank so vielen von Ihnen/Euch gehört, bitte ich mir nachzusehen, dass ich darauf verzichte, einzelne Namen zu nennen.

So spreche ich Ihnen/Euch allen ein Dankeschön aus für all das Schöne und Gute, was ich erleben durfte. Zugleich möchte ich Sie/Euch aber auch bitten, meinem Nachfolger mit der gleichen Offenherzigkeit zu begegnen, die ich bei Ihnen/Euch erfahren habe.

Herzliche Grüße, Euer Kaplan David Manthey

Ein paar Worte zum Titelbild

*„Ein Engel ist nichts anderes
als die Idee Gottes.“ Meister Eckhart*

... der Engel aber sagte zu ihnen:

*„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde
euch eine große Freude, die dem ganzen
Volk zuteil werden soll ...“ (Lukas 2, 10)*

Das Thema der Ausgabe bewegte uns zu der Entscheidung, einen Engel als Titelbild zu wählen. Doch welcher Engel ist geeignet?

Kein kitschiger Engel – darin waren wir uns einig. Es sollte ein Engel werden, der anregt zum Nachdenken und Hinterfragen, einer der das Ausrufezeichen und das Fragezeichen unseres Titels „Fürchtet Euch nicht!?“ beinhaltet in seiner Botschaft.

Der Engel des Titelbildes steht bei Kostrzyn/Küstrin. Durchsiebt von Geschossen, unretauriert steht er da, verletzt. Durch die Löcher kann man den Himmel sehen und die wie eine Dornenkrone anmutenden unbelebten Zweige im Hintergrund.

Fürchtet Euch nicht! Seht, es gibt Hoffnung! Erkennt ihr nicht das Licht? Erkennt Ihr nicht das Ewige hinter der brüchigen gewalttätigen endlichen Welt? Erkennt Ihr nicht die Freude und Hoffnung in schweren, dunklen Zeiten? Fürchtet Euch nicht? Unterscheidet zwischen den Geistern und übt Euch im Handeln für das Gute in Liebe getragen von Gott, der die Liebe ist!

Die Nordlicht-Redaktion

Neue Magie – Neue Illusionen

Die Ehrenamtsengel von Nord-Neukölln in der Magical-Mystery-Show

Engel schweben zwischen Erde und Himmel. Sie erleben magische, manchmal auch mysteriöse Momente. Nichts ist wie es scheint, diese Erfahrungen machen wir öfters.

Deshalb wissen die Nord-Neuköllner-Ehrenamtsengel: eine Reise in die Welt des Unerklärlichen, in die Welt der Illusion ist genau das Richtige für uns.

Der Caritasverband hatte alle Ehrenamtsengel des Bistums zu einem gemütlichen Nachmittag, als Dankeschön für die Ehrenamtsarbeit eingeladen.

Einige aus St. Clara, St. Christophorus und St. Eduard sind dieser Einladung gefolgt. Am 24.10.2014 ging es in die virtuelle Welt des „*Wintergartens*“ auf der Potsdamer Straße.

Pünktlich um 14:30 Uhr gingen die Türen auf und es erwartete uns im Wintergarten eine abenteuerliche, magische Reise. Natürlich wurde sich vor der Reise gestärkt. Mit Dankesworten von Diözesanadministrator Prälat Tobias Przytarski und Frau Prof. Dr. Ulrike Kostka, sowie einem geistlichen Gruß von Caritasrektor Msgr. Ulrich Bonin.

Bei Kaffee und Kuchen besprachen wir, wie viele Engel der Rixdorfer Weihnachtsmarkt

benötigt. Nicht nur Bastler, sondern auch fleißige Helfer. Wer hat alte Gesangsbücher? Wo wollen wir basteln? Viele kleine und große Dinge kamen zur Sprache.

Ein Tusch ertönte, die magische, mysteriöse Reise mit Arno, Ernesto und dem Lasermann startete.

Wir, von St. Clara, St. Christophorus und St. Eduard mögen Zauberei, gehen weiterhin auf abenteuerliche Reisen, träumen weiter phantasievolle Träume und werden diese gemeinsam fortsetzen.

„Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt“

Marie Curie

Die Nord-Neuköllner-Gemeindeglieder möchten sich ganz herzlich beim Caritas Berlin, besonders bei der Organisatorin Frau Katja Eichhorn, für diese schönen magischen Momente und den unvergesslichen Nachmittag bedanken, den wir gemeinsam erleben durften.

Nord-Neuköllner suchen immer etwas Besonderes. Vielleicht möchten Sie auch die „*Show der Magier*“ besuchen? Sie läuft noch bis zum 15. Februar 2015 im Wintergarten.

Claudia Tysiac

Wissen, was zählt. Oder: Gib mir zu trinken

Zugegeben: Besonders aussagekräftig ist diese Überschrift nicht. Was ist das für eine Alternative – zu wissen, was zählt, gegenüber der Bitte um einen Schluck Wasser!?

Beides sind Leitworte der Ökumene im Januar. Zum einen feiern wir gemeinsam mit den Gemeinden der Rixdorfer Kiezökumene am **22.01.2015, 19:30 Uhr**, in der Freien Evangelischen Gemeinde (Hertzbergstraße) **den Ökumenischen Gottesdienst** unter dem Leitwort „*Gib mir zu trinken*“. In ihm drücken sich einerseits Willkommensein und Gastfreundschaft aus, denn nach orientalischem Brauch wird jedem, der kommt, Wasser zur Erfrischung angeboten. Ökumene heißt eben auch, gastfreundlich zu sein.

Andererseits symbolisiert das Wasser die auch unter den Konfessionen verbindende – also die eine – Taufe. Demnach ist ökumenisches Gebet und Engagement nicht etwas, das ein Christ zusätzlich zu seinem „normalen“ Christenleben tut, sozusagen daneben, sondern es berührt die Mitte des Glaubens. Die Taufe macht jeden Christen zum Glied der einen Kirche, die stets größer ist als einzelne Konfessionen und auch immer größer bleibt als deren je erreichbare sichtbare Einheit (siehe Kirchenkonstitution des II. Vatikan.

Konzils, Nr. 8). Herzlich laden die Gemeinden der Kiezökumene deshalb ein, dies gemeinschaftlich zu feiern.

Zum anderen können Sie im Januar Ökumene biblisch angehen. Beim ebenso traditionellen **ökumenischen Bibelgespräch der Kranold-Ökumene am Freitag, dem 30.01.2015 in der Paulus-Gemeinde**, steht der Brief des Apostels Paulus an die Galater im Zentrum des Austausches. Dabei geht es nicht um hohe Theologie, sondern darum, was Christen verschiedener Konfessionen am jeweiligen Text berührt und bewegt. Dieser Austausch beruht auf der ökumenischen Grundannahme, dass die Konfessionen sich gegenseitig durch ihr unterschiedliches Verständnis von Text und Tradition bereichern können. Vielleicht verstehen wir so nicht nur den Galaterbrief besser, sondern auch unser eigenes Glaubensgut?

*„Wissen, was zählt.
Oder: Gib mir zu trinken.“*

Eine komische Alternative? Stimmt! Sie könnten ja auch gern zu beidem kommen – Sie sind herzlich eingeladen!

Martin Kalinowski

Begreift ihr meine Liebe?

Zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, den 6. März 2015, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen. Alle erfahren beim Weltgebetstag

von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben. Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollekten, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.



Internationales Pastorales Zentrum (IPZ)

Weihnachtsaktion in Mitte

Nostalgischer Weihnachtsmarkt am Opernpalais, in diesem Jahr aufgrund der Baustelle auf dem Schlossplatz an der Schleusenbrücke:

6.12.2014,
um 15:00 Uhr

Am Nikolaustag wird **der Heilige Nikolaus auf den Nostalgischen Weihnachtsmarkt am Opernpalais** kommen: angekündigt durch Trompetenmusik wird er Groß und Klein begrüßen. Im Festzelt lässt er uns an der Legende des Heiligen Nikolaus teilhaben und verzaubert mit seinem großen Herzen und Naschwerk (Original-Schokoladen-Nikoläuse). Zum Abschluss des Besuchs wird er ein Spiel auf den Stufen der St.-Hedwigs-Kathedrale darbieten.



Öffnungszeiten des Weihnachtsmarktes vom 24.11. bis 28.12.2014:

Montag bis Donnerstag 12:00 – 21:30 Uhr

Freitag und Samstag 11:00 – 22:30 Uhr

Sonntag 11:00 – 21:30 Uhr

Heiligabend geschlossen

vom 25.12. bis 28.12.2014, 11:30 – 21:00 Uhr

Das IPZ beteiligt sich an einer Aktion „*Fremde Krippe*“ auf dem Nostalgischen Weihnachtsmarkt am Opernpalais.

Jede Woche gibt es dazu eine andere „*Fremde Krippe*“. Jede Woche steht ein „*fremder*“ Gegenstand in der Krippe, um auf die Botschaft von Weihnachten anders aufmerksam zu machen.

Mehr Informationen zum Nostalgischen Weihnachtsmarkt finden Sie unter <http://www.berliner-weihnacht.de/>

Verkehrsanbindung:

U-Bahn U2 Hausvogteiplatz; Bus 100 und 200 Lustgarten

Das Programm für die **Fastenzeit 2015** finden Sie in Bälde auf unserer Web-Seite.

Nähere Informationen und Anmeldung zu den Veranstaltungen unter www.ipz-berlin.de, info@ipz-berlin.de oder Telefon 030 60 97 59 44.

Interreligiöser Dialog



Am 25. Oktober 2014 hatten wir Besuch von 18 jungen Leuten über die Initiative **glauben.leben.in Berlin**.

Über **glauben.leben.in Berlin** interessierten sich junge Muslime, Juden, orthodoxe Christen für den katholischen Glauben. Vertreten

waren Menschen u. a. aus der Ukraine und Russland, aus Palästina, Israel, Libanon und Ägypten.

Positiv irritiert waren Sie, als sie hörten, dass in St. Christophorus ein somalisches muslimisches Ehepaar Kirchenasyl findet. *Kalle Lenz*

10. ABEND DER BEGEGNUNG

ZWISCHEN CHRISTEN
UND MUSLIMEN

im Interkulturellen Zentrum Genezareth
am Nikolausabend, dem 6. Dezember 2014
um 18.00 Uhr

Herrfurthplatz 14 | 12049 Berlin
U Boddinstraße | Telefon 030/62 73 150



INTERKULTURELLES
ZENTRUM
GENEZARETH



Fürchtet euch nicht! – Gott ruft euch auf den Weg!

Eine Pilgerreise

25 Schüler und Schülerinnen der St. Marienschule aus der 8. Klasse bis zur Oberstufe machten sich am 31.08.2014 auf den Weg nach Bad Wilsnack. Wir starteten unsere Pilgerreise mit einem Gottesdienst in St. Christophorus und gingen dann los.

Das erste Ziel war die evangelische Kirche in Flatow, wo wir auf dem alten Friedhof vor der Kirche zelteten. Weitere Stationen waren Fehrbellin, Vichel, Kyritz und Söllenthin. Überall war die Unterbringung einfach und das Leben auf das Notwendige beschränkt.

Einige Schüler wagten zum wiederholten Male den Weg, für viele war es das erste Mal. Allen war gemeinsam, dass gewisse Ängste und Befürchtungen mitgingen. Es war ein Wagnis, den 130 km langen Weg auf sich zu nehmen, doch keiner hat es wirklich bereut und die Freude und der Stolz überwogen, als wir in der Kirche in Bad Wilsnack in der Bluthostienkapelle unsere Abschlussandacht feierten. Das Wagnis hatte sich gelohnt.

Die Befürchtungen, die manch einer vor der Pilgerreise hatte, haben sich nicht erfüllt. Wir gingen den Weg mit einem gewissen Gottvertrauen, dass es gelingen wird, und erlebten manch schöne Überraschung. So schenkten uns Anwohner in Barenthin während unserer Rast ein Eis und in Kyritz konnten wir uns

darüber freuen, dass uns der Fährmann auf nochmalige Nachfrage doch über den See brachte und sich unser 30-km-Tagesmarsch nicht um 9 km verlängerte. Doch besonders schön war es zu sehen, dass eine gute Gemeinschaft entstand. So werden wir auch im nächsten Jahr wieder den Weg wagen – und uns nicht fürchten.

*Maria Dörr,
Lehrerin der Kath. Schule St. Marien*

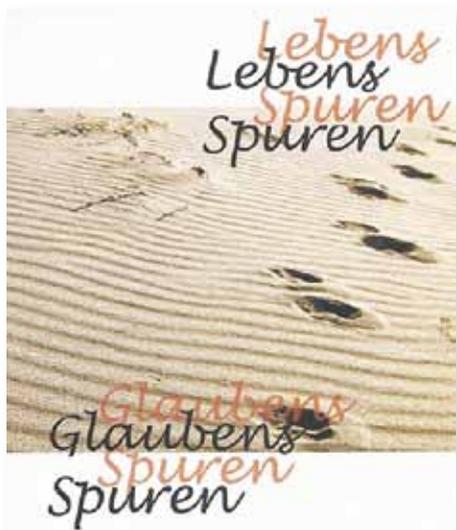


Lebensspuren – Glaubensspuren

Einladung zu Exerzitien im Alltag

Wir wollen das Experiment wagen und laden alle ein, die als Vorbereitung auf das Osterfest

- ihren ganz persönlichen Glauben neu entdecken wollen,
- sich über ihren Glauben mit anderen austauschen wollen,
- ihr Leben neu auf Jesus Christus ausrichten wollen,
- sich mit uns und einer kleinen Gruppe (max. 15 Teilnehmer) auf den Weg machen, um mit Hilfe kurzer Impulse für das tägliche Gebet ihrem Glauben neu auf die Spur zu kommen.



Termine der Treffen:

**Sa 28.02./07.03./14.03./21.03.
und 28.03.2015 (Abschlussabend)**

Zeit: 19:15 Uhr

Ort: Gemeindehaus St. Clara, Neukölln,
Briesestraße 17

Unkostenbeitrag für schriftliche Impulse:
5,00 €

Impulse und Begleitung:

Christiane und Regina Pohl

Verbindliche Anmeldungen –
bitte bis 15.02.2015 an:

Zentralbüro: buero@sankt-clara.de

Tel. 030 68 89 12-0

Keine Zeit für faule Kompromisse

Der prophetischen Kraft glauben

Die Weisen und Sterndeuter, die heiligen drei Könige zogen los, weil sie den Zeichen glaubten, die sie sahen – mehr noch: sie wussten, dass die Zeichen deutlich auf ein Ereignis hinweisen, das stattfinden wird!

Um die Zeichen deuten zu können, sodass daraus Gewissheit wird, ist einiges an Wissen nötig. Um diesen Zeichen zu folgen und zu verteidigen gegen Menschen mit anderen Ansichten die Bedeutung der Zeichen betreffend oder die anderen Deutungen glauben, erfordert Mut. Dem eigenen Weg so sehr zu trauen, dass man diesem Weg furchtlos oder trotz Furcht folgt ... darüber können uns die Sterndeuter etwas lehren.

„Was uns die Geschichte von den Sterndeutern sagen will

[...] Der Evangelist Matthäus beginnt seine Erzählung von der Reise der Sterndeuter [...] mit einer Zeitangabe: ‚Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem.‘ Die Sterndeuter, die im Volksmund auch ‚Heilige Drei Könige‘ genannt werden, entdecken ihren Stern also genau zu der Zeit, in der ‚Herodes der Große‘ König von Judäa ist.

Für viele gläubige Juden ist das eine Zeit der faulen Kompromisse. Der Kaiser in Rom akzeptiert einen quasi jüdischen König, der die Macht Roms vor Ort sichert. Die Priesterschaft am Jerusalemer Tempel akzeptiert Herodes als Marionette des römischen Kaisers. Sie wollen den Burgfrieden wahren und

die gewonnenen Privilegien nicht verlieren. Mit der prophetischen Kraft, die im Glauben an den Gott Jahwe, den Gott Israels steckt, hat das alles nicht mehr viel zu tun.

Zeit für Veränderung

Genau in dieser Situation sehen die Fremden aus dem Osten ein Zeichen der Veränderung. Dieser Stern steht verheißungsvoll ausgerechnet über dem Land, dem die römische Besatzungsmacht bleierne Ruhe aufzwingt. Die Sterndeuter machen sich auf den Weg. Auf den Weg in Richtung Jerusalem. Dass sich durch die Fremden in der Hauptstadt, im Land und im Palast einiges bewegen wird, ist abzusehen. Aber auch die Sterndeuter werden durch das, was sie erleben, neu und verändert in ihr Land zurückkehren.

Die Geschichte dieser Sterndeuter ist gerade am Beginn eines neuen Jahres eine Geschichte, die Mut macht. Mut, selbst nach hoffnungsvollen Zeichen der Veränderung Ausschau zu halten. Mut, diese Zeichen ernst zu nehmen, faule Kompromisse in Frage zu stellen und sich auf die Suche zu machen. Auf die Suche nach Gott, der in allen Zeiten immer wieder neu zur Welt kommen will.“

Der Haupttext stammt mit freundlicher Genehmigung von Katharina Pomm, Katholische Hörfunkarbeit für Deutschlandradio und Deutsche Welle, Bonn, www.dradio-dw-kath.eu. In: Pfarrbriefservice.de

Eingeleitet durch Worte von Anna S. Augustin

Rorate coeli

Auch in diesem Jahr werden in St. Clara und in St. Christophorus Roratemessen um 06:00 Uhr oder als Abendmesse um 18:30 Uhr gefeiert (siehe Liturgischer Kalender). Am Morgen frühstücken wir in Nord-Neukölln im Anschluss an die Roratemesse im Gemeindehaus und starten so gut gestärkt in den Tag.

*Tauet Himmel, von oben,
ihr Wolken, regnet den Gerechten:
Es öffne sich die Erde
und sprosse den Heiland hervor.
Rorate coeli desuper,
et nubes pluant iustum:
aperiatur terra,
et germinet Salvatorem.
Jesaja 45, 8*

Die Roratemesse ist eine Messfeier, die in der katholischen Kirche in der Adventszeit gefeiert wird. Die Rorate-Messe heißt so wegen des Eröffnungsverses „Rorate coeli ...“. Es hat sich der Brauch durchgesetzt, bei Kerzenschein zu feiern. Roratemessen werden bis

zum 17.12. gefeiert – dann kommen die O-Antiphonen in der Liturgie dran. Antiphonen sind Gebetsanrufe und in den letzten sieben Tagen des Advent konzentriert sich die Erwartung auf das Erscheinen des Messias.

Einstimmung, Bewusstwerdung, Feier der Erwartung der Menschwerdung des Herrn: Früh am Morgen und bei Kerzenschein.

Herzliche Einladung.

Anna S. Augustin

Hinweis auf ein Angebot des Bistums:

RORATEMESSE DER JUGEND

Samstag, 6. Dezember 2014

Beginn 05:00 Uhr

Veranstaltungsort:

St.-Hedwigs-Kathedrale,

Bebelplatz, 10117 Berlin (Mitte)

Die Jugend aus Neukölln, JU7, lädt zu einer Roratenacht ein – mit anschließendem Besuch der RORATEMESSE DER JUGEND. Mehr dazu auf Seite 40.



Movimento Pallotti

Samstag, den 24. Januar 2015, um 18:00 Uhr
Unio-Gottesdienst

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES

DEZEMBER 2014

- Die Geburt des Erlösers bringe allen Menschen guten Willens Frieden.
- Für die Eltern, die ihren Kindern die Frohe Botschaft weitergeben.

JANUAR 2015

- *Friede*
Für den gemeinsamen Einsatz aller Religionen.
- *Die Berufung zum Ordensleben*
Für die Freude in der Nachfolge Christi und im Dienst an den Armen.

FEBRUAR 2015

- *Gefängnisse*
Für einen Neuanfang eines Lebens in Würde.
- *Die Geschiedenen*
Um Aufnahme und Hilfe in den christlichen Gemeinden.

Danke,

für die Teilnahme an unserem Gottesdienst, die musikalische Unterstützung, die lieben Worte und Wünsche anlässlich unserer **Goldenen Hochzeit** und für die Spenden für das Waldpiratencamp der Deutschen Krebsstiftung.

Monika und Hans-Georg Will

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow

Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

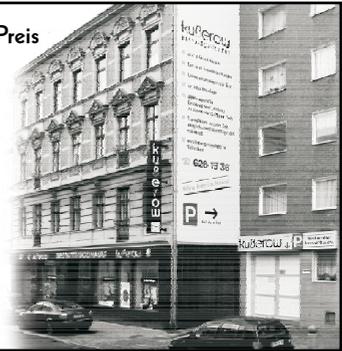
- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen **6 26 13 36**

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ **623 26 38**

Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ **622 10 82**

Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ **691 76 74**



Seit 1860
Fischer
Bestattungen

12051 Berlin (Neukölln)

Hermannstraße 140

Ecke Juliusstraße

Tag- und Nachruf

687 21 58

Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße

SEIT ÜBER
60 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnfahrt Britzer Damm

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit:

625 10 12
TAG und NACHT



Übrigens, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen möchten:
Wir haben mit redaktion.nordlicht@gmx.de eine neue E-Mailadresse!

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIENGOTTESDIENSTE

am 1. Sonntag im Monat in St. Christophorus

am 2. Sonntag im Monat in St. Clara
und Kindergottesdienst in St. Richard

am 3. Sonntag im Monat Kleinkindergottesdienst in St. Christophorus
und Kindergottesdienst in St. Eduard

am 4. Sonntag im Monat in St. Richard
und Kindergottesdienst in St. Clara

NORDLICHT-GOTTESDIENSTE

Jeweils 2. Freitag im Monat **um 18:00** an wechselnden Orten,
nicht in den Sommerferien

12.12.2014 in St. Christophorus

09.01.2015 in St. Eduard

13.02.2015 in St. Richard

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:



Ökumenisches Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat **um 18:00**
in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7, nicht im Dezember

Hl. Messe im Sunpark, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat
dienstags **14:30**, *Termine: siehe Vermeldungen*

Hl. Messe im Haus Rixdorf, Delbrückstraße 25, **um 10:30**
Termine: siehe Vermeldungen

Hl. Messe im Domicil, Mörikestraße 7 (Baumschulenweg), **um 10:00**
Termine: 20.12.2014/31.01./28.02.2015

Gottesdienst im Erich-Raddatz-Haus, Sonnenallee 298, **um 10:00**
Termine: 17.12.2014/20.01. (10:45)/25.02.2015

Dekanatsbeichttag in St. Clara, Mi 17.12.2014, 16:00 bis 19:00

ERWÄHLUNG MARIAS (MO 08.12.2014)

St. Clara/St. Eduard

CL 19:00 Festgottesdienst für Nord-Neukölln

HEILIG ABEND (MI 24.12.2014)

St. Christophorus

16:30 Andacht mit Krippenspiel

22:00 Statio anschl. Christmesse

St. Clara/St. Eduard

ED 16:00 Andacht mit Krippenspiel

CL 22:00 Weihnachtsmusik

CL 22:30 Christmesse

St. Richard/St. Anna

RI 15:30 Andacht mit Krippenspiel

RI 22:00 Christmesse

**HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
(DO 25.12.2014)**

St. Christophorus

10:30 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard

ED 10:00 Festgottesdienst

CL 19:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna

RI 10:00 Festgottesdienst

2. WEIHNACHTSFEIERTAG (FR 26.12.2014)

St. Christophorus

10:30 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard

ED 09:30 Festgottesdienst

CL 11:00 Festgottesdienst

CL 19:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna

A 10:00 Festgottesdienst



SILVESTER (MI 31.12.2014)

St. Christophorus

18:00 Jahresschluss-Messe

St. Clara/St. Eduard

CL 18:00 Dankmesse zum Jah

St. Richard/St. Anna

A 17:00 Jahresschluss-Messe

**HOCHFEST DER GOTTESDIENSTE
(DO 01.01.2015)**

St. Christophorus

18:00 Festgottesdienst

St. Clara/St. Eduard

ED 10:00 Festgottesdienst

CL 19:00 Festgottesdienst zu

St. Richard/St. Anna

RI 18:00 Festgottesdienst

**ERSCHEINUNG DES HEILIGEN
(DI 06.01.2015)**

St. Christophorus

10:00 Schülertagesgottesdienst

18:30 Festgottesdienst, an

St. Clara/St. Eduard

CL 19:00 Festgottesdienst

St. Richard/St. Anna

RI 19:00 Festgottesdienst

RORATEMESSEN

St. Clara/St. Eduard

CL Di 02.12./09.12./16.12.

mit Frühstück

St. Christophorus

Di 02.12./09.12./16.12.

Do 04.12./11.12.2014,

014)

e

resschluss

e

MUTTER MARIA

m Jahresbeginn

HERRN (HL. DREI KÖNIGE)

e

anschl. Neujahrsempfang

2./23.12.2014, 06:00

2.2014, 18:30

06:00 mit Frühstück



DARSTELLUNG DES HERRN (SO 01.02.2015)

St. Christophorus

10:30 Festgottesdienst mit Kerzenweihe

St. Richard/St. Anna

RI 10:00 Festgottesdienst mit Kerzenweihe

DARSTELLUNG DES HERRN (MO 02.02.2015)

St. Clara/St. Eduard

ED 10:00 Festgottesdienst mit Kerzenweihe

CL 19:00 Festgottesdienst für Nord-Neukölln mit Kerzenweihe

ASCHERMITTWOCH (MI 18.02.15)

St. Christophorus

08:15 Schulgottesdienst

19:00 Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung

St. Clara/St. Eduard

ED 10:00 Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung

CL 19:00 Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung

St. Richard/St. Anna

RI 19:00 Hl. Messe mit Aschenkreuzausteilung

BESONDERE GOTTESDIENSTE

IN ST. CHRISTOPHORUS:

So 11.01.2015, 10:30 Festgottesdienst mit Tauf-
erneuerung der Kommunionkinder

Sa 24.01.2015, 18:00 Unio-Gottesdienst,
gestaltet von Movimento Pallotti

So 15.02.2015, 10:30 Hl. Messe mit Predigt in Versmaß

IN ST. CLARA/ST. EDUARD

CL So 11.01.2015, 10:00 Taufe des Herrn, anschl. Segnung
der Gemeinderäume und Gemeindeversammlung



KOLLEKTENPLAN:

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

- Sa/So 06./07.12.2014** Für familienlose Kinder und Waisenkinder.
Mi 24.12.2014 in der Christmesse:
Für ADVENIAT – Opfer für die Kirche in Lateinamerika
Do 26.12.2014 Für ADVENIAT – Opfer für die Kirche in Lateinamerika
Mi 31.12.2014 Für das Maximilian-Kolbe-Werk.
Do 01.01.2015 Für das Maximilian-Kolbe-Werk.
Sa/So 03./04.01.2015 Für afrikanische Katechisten.
Sa/So 17./18.01.2015 Familiensonntag: Für die Familienarbeit der Kirche.
Sa/So 24./25.01.2015 Bibelsonntag: Für die Bibelarbeit in der eigenen Gemeinde.
Sa/So 14./15.02.2015 Für die kath. Kindertagesstätten.
Sa/So 21./22.02.2015 Zur Förderung der Caritasarbeit.
Sa/So 07./08.03.2015 Für unsere katholischen Schulen.

Wir sind wieder dabei ...

... auf dem **Rixdorfer Weihnachtsmarkt**

Am zweiten Adventswochenende – **Fr 05.12. bis So 07.12.2014**

Wie jedes Jahr werden Standbetreuer/Verkäufer gesucht.

Kontakt: Monika Patermann, Tel. 030 6805 70 25,

patermann@st-richard-berlin.de



Gruppen & Kreise

Jugendstil „Der Treff für alle ab 45 aufwärts“

Jeden ersten Freitag im Monat um 19:30 im Gr. Pfarrsaal St. Christophorus,
Gertrud Rueda y Morales UAC/Elisabeth Kochmann

05.12.2014 Adventliches Beisammensein

14.12.2014 Sonntagsrundendienst – evtl. Keksverkauf

Eltern-Kind-Gruppe

Frau Sander, Mi/Fr 10:00 bis 12:00, im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

Gemeinsam Kultur erleben für Jung und Alt

Monatliches Treffen:

Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität.

13.12.2014 Beteiligung an der Seniorenadventsfeier im Gemeindehaus von St. Clara

14.12.2014 Teilnahme an dem Advents-Chorkonzert der Gemeinde St. Clara

Familienkreis III in St. Clara

Familie Walla, Tel. 030 6 84 64 72, Treffen nach Vereinbarung

30-er

Jeden zweiten Freitag eines Monats 20:00 im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

Wir sind eine „bunte“ Gruppe, Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre. Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets. Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß.

12.12.2014 Rück- und Ausblick

X-Kölln Treff für junge Erwachsene

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:00 im Broschek, Weichselstraße 6, 12043 Berlin

Kontakt: stephanie.kersten@erzbistumberlin.de

04.12.2014/05.02./05.03.2015

Frauenkreis in St. Eduard

Edeltraud Rasch, Tel. 030 6 26 32 73

Bitte auf die Vermeldungen achten!

Benediktuskreis (Katholischer Männerkreis)

Daniel Maasberg, E-Mail: benediktuskreis@web.de

Tel. 030 65 79 75 90, CL, zweiter Freitag eines Monats

12.12.2014 Der Benediktuskreis lädt ein zum Schweizer Adventsabend mit Raclette

Hauskirche

zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über *Anja Breer*, *Lissy Eichert* oder *Kalle Lenz*

Ökumene

Ökumene rund um den Kranoldplatz

Rita Kilian, Tel. 030 6 84 69 02



Taizé-Gebet

Jeweils am letzten Freitag eines Monats **um 18:00**

in St. Christophorus, Nansenstraße 4-7, nicht im Dezember.

Besuchsdienste

Vinzenz- und Elisabeth Geburtstags- und Krankenbesuche

Klaus Schneider SAC, **Mi 17:00** einmal im Monat, Gr. Pfarrsaal St. Christophorus

„Mashallah!“

Im Kirchenasyl in St. Christophorus lebt ein muslimisches Ehepaar, es stammt aus Somalia. *„Ihr sollt sein wie ein Fenster, durch das Gottes Güte in die Welt hineinleuchten kann.“* (*Edith Stein*). Vor wenigen Tagen öffnete sich ein Fenster. Es war die Ankündigung, dass das Bundesamt für die Anerkennung von Migranten und Flüchtlingen die Ausländerbehörde anweist, das Ehepaar nicht nach Italien abzuschicken. *„Mashallah!“*, das murmelte Achmed die ganze Zeit, während er die Nachricht hörte. *„Mashallah!“* ist Halleluja für den frommen muslimischen Mann: *„Allah (Gott) hat gewirkt. Gott hat beschützt. Gott sei alle Ehre!“* *Lissy Eichert*

Kirchenreinigung

Reinigungsgruppe von St. Clara, Mo 09:30 und Mi 16:00 im wöchentlichen Wechsel.

Putzengel in St. Christophorus suchen noch Teamverstärkung
und freuen sich über Hände, die zupacken!

Café

Sonntäglicher Gemeindefreizeit nach der 11:00-Uhr-Messe in St. Clara

Sonntäglicher Gemeindefreizeit nach der Messfeier in St. Eduard

Café Christophorus, Mi 15:00 Heilige Messe, anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal
bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr ...! *Bärbel Mayer/Bärbel Weber/Klaus Augustin*

Sonntagsrunde nach der Messe in St. Christophorus

Sonntagscafé nach der Messe in St. Richard

Sport & Spiel

Tischtennis in St. Richard, *Herr Zyweck*, Di 15:00 bis 19:00 im Gemeindesaal

Basketball mit St. Christophorus, *Kalle Lenz*

im Winter: Sa 12:30 bis 14:00, St. Marienschule Turnhalle, Donaustraße 58

im Sommer: Sa 13:00, bei schönem Wetter auf dem Sportplatz

UNSER KUCHEN- VERKAUF IN ST. CLARA ...

... geht weiter zugunsten
der Kirchenmusik



So 11.01.2015

10:00-Uhr-Festmesse mit anschließendem
Haussegen und Gemeindeversammlung;

So 08.02.2015

nach dem 11:00-Uhr-Gottesdienst

(IM DEZEMBER NICHT!)



Zum Geistlichen Gespräch

Immer am dritten Freitag im Monat:
19.12.2014/16.01./20.02.2015,
um 19:00 Uhr, in St. Clara

Vereine & Verbände

KAB – Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-)leben – politisch engagiert – praktische Bildung –
gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche Einladung!

*Angebot/Einladung: Jeden Do 19:00 nach der Offenen Kirche –
Rosenkranzgebet mit KAB.*

Das regelmäßige KAB-Treffen bis auf Weiteres
am dritten Samstag eines Monats, eine Stunde vor dem Gottesdienst,
Gloria Lange, Morna Abbany, Monika Binek

05.12.2014 Adventliches Beisammensein

Katholischer Deutscher Frauenbund

Bezirksgruppe Neukölln, *Frau Güssefeld*, Tel. 030 604 52 39,

Zusammenkunft nur noch in Bruder Klaus,

Termine bei *Fr. Güssefeld* erfragen

Kolpingjugend in St. Eduard,

Nikolas Welitzki, www.kolpingjugend-eduard.vu.de

Kolpingsfamilie St. Christophorus

Verantwortlich leben – solidarisch handeln

16.12.2014, 19:00 Programmbesprechung

27.01.2015, 19:00 Monika berichtet uns über ihre Pilgerreise ins Hl. Land

Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e.V.

Spendenkonto: Berliner Volksbank

BLZ 100 900 00

Konto-Nr. 580 816 100 3

Schatzmeister *Steffen Gebauer*,

Monika Binek (Vorsitzende)

Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e.V.

Spendenkonto: Postbank

BLZ 100 100 10

Konto 565 655 105

Schatzmeister *Bernhard Sablinski*,

N. N. (Vorsitzende/r)

Vereine & Verbände

Kolpingfamilie in St. Eduard

05.12.2014, 18:30 Kolpingsgedenksfeier in der Kirche am Eduard-Müller-Grab.
Wir ehren unsere Jubilare für 40 und 60 Jahre Mitgliedschaft im Kolpingwerk.
(anschl. Programmgestaltung 1. Halbjahr 2015)

16.12.2014, 18:00 Adventsfeier der Vinzenzgemeinschaft,
dazu ist eingeladen die Kolpingsfamilie und die Frauengruppe
Beachten Sie bitte den Aushang im Schaukasten!

Kreuzbund in St. Eduard

Selbsthilfeorganisation für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige
Peter Buchholz, Tel. 030 7 93 72 11, Mo 18:00

Priesterhilfswerk in St. Eduard

Mi 10:00, Hl. Messe

Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard

Norbert Körner, Tel. 030 6 81 34 01



Ferienwohnung in Berlin-Buckow

Gemütlich und komfortabel eingerichtete 56 m² große
Ferienwohnung (Nichtraucher), für ein bis vier Personen.
Verkehrsgünstig in ruhiger Wohngegend gelegen.
Ab zwei Nächten, 1-2 Personen 46,00 Euro/Nacht.
Je weitere erwachsene Person 15,00 Euro/Nacht.
Sonderpreis für mitreisende Kinder auf Anfrage.
Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung inklusive,
Selbstverpflegung. Keine weiteren Nebenkosten!

Kontakt:

Monika u. Norbert Jüngling

Zaunkönigweg 18, 12351 Berlin

Tel. 030 6 01 16 86, Fax 030 66 52 81 21

E-Mail: norbert_juengling@t-online.de

www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/18040/

Josephfrühstück

für alle Bedürftigen



jeden letzten Samstag
im Monat
von 10:00 bis 12:30 Uhr

im Pfarrsaal
der Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
Alt-Rudow 46
12355 Berlin

Forum Asyl mit St. Christophorus, 19:30 und je nach Bedarf

Nieves Kuhlmann, Peter Becker, Lissy Eichert

Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten

Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard mit Notübernachtung

Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit sind willkommen. *Teamleitung: Bernhard Sablinski, Elisabeth Cieplik, Christine Münch, Rita Kociok, Alois Hofmann, Lissy Eichert*

Kleiderkammer in St. Clara, Öffnungszeiten Di 09:30 bis 11:30 und 16:00 bis 18:00

(Kleidung kann auch zu den Bürozeiten des Zentralbüros abgegeben werden!)

Café-Platte, monatlicher Begegnungsnachmittag für arme und obdachlose Menschen in St. Christophorus, **am letzten Sonntag im Monat, 16:00 bis 19:00**, *Lissy Eichert*

Besuch am Zoo

Besuch von obdachlosen und armen Menschen am Zoo, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen
wöchentlich (außer in den Ferien) **Sa 18:15 bis ca. 21:00**, *Klaus Schneider*

Nord-Neuköllner **Nachtcafé** in St. Richard

„Wahrhaftig, ich sage euch, alles, was ihr für eines dieser meiner geringsten Schwester und Brüder getan habt, habt ihr für mich getan.“ (Mt. 25, 40)

Die Wintersaison des Nord-Neuköllner Nachtcafés 2014/2015 beginnt mit dem ersten Freitag im November und endet mit dem letzten Freitag auf Samstag im März. Viele Freiwillige helfen mit, dass das wöchentliche Nachtcafé mit Notübernach-

tung bis zu 25 Plätzen durchgeführt werden kann. Finanziert wird die Notübernachtung aus Spenden und mit Unterstützung durch das Bezirksamt Neukölln (DANKE!).

So wird das Nord-Neuköllner Nachtcafé zum Anziehungspunkt, ja, zum „Nordlicht-Leuchtturm“ nicht nur für Obdachlose, sondern auch für Gäste, die unter dem Existenzminimum leben. Sie kommen gern bis 21:45 Uhr ins Nachtcafé zur Begegnung und einer warmen Mahlzeit. Essen gibt es für jeden und jede, die kommt.

Etwas Sorge macht uns, ob die Plätze der Notübernachtungen insgesamt reichen, weil etwa eine Einrichtung in Nord-Neukölln schließen musste. So bemühen wir uns sehr, den Bedarf einer Übernachtung jenen zukommen zu lassen, die keine Alternative haben. Viele Obdachlose verbringen milde Nächte lieber draußen, „auf Platte“. So sind noch in jedem Winter Menschen zu beklagen, die



dabei erfroren sind. Der Kältehilfebuss ist da ein Segen. Er sucht und sammelt Gestrandete auf, die sich bei einer Übernachtung im Freien in Gefahr begeben. Alle Angebote werden von der Kältehilfe zusammengestellt:

www.kaeltehilfe-berlin.de/angebot.htm

Langweilig ist es also nicht! Im Anliegen, jedem Gast seinen Bedürfnissen entsprechend entgegenzukommen und respektvoll zu behandeln, ist Sicherheit im Raum ebenso wichtig wie gute, oft tröstende Worte. Ein Gebet zu Beginn der Mahlzeit trägt nicht selten zur Beruhigung bei, wenn viele Gäste einfach einen langen Tag hinter sich haben und am Ende ihrer Kräfte sind.

Im Leitungsteam kümmert sich Elisabeth Cieplik um die Einsatzpläne und Organisationsabläufe. Gemeinsam mit Christine Münch, Manfred und Rita Kociok, Alois Hofmann,

Krystian Lipa und Lissy Eichert freuen wir uns über Mithilfe. Besonders für die Nachtschicht und am Morgen ab 07:00 Uhr zum Frühstück und Aufräumen könnten wir noch Unterstützung gebrauchen. Immer wieder helfen auch Jugendliche und junge Erwachsene mit.

Wir freuen uns auf all die Dinge, die wir nicht machen können und die einfach positiv passieren. „Ist es nicht klasse festzustellen, dass mir selbst geholfen wird, wenn ich anderen helfe?“, staunte einmal eine Helferin.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein Abendgebet um kurz nach 21:00 Uhr in der Kirche. So erlebt man Kirche hier in einer Vielfalt, betend und singend im Gebäude und mit Tatkraft im Gemeindesaal. Gern bezeichnen wir allen Einsatz als „Gottesdienst mit den Händen“!

Lissy Eichert

St. Clara Pfarrgemeinderat

Bitte auf die Vermeldungen achten!

St. Richard Pfarrgemeinderat

20.01.2015, 19:30 im Mariensaal

St. Christophorus Pfarrgemeinderat

02.12.2014, 19:30 im Gr. Pfarrsaal

Pastoralausschuss

10.02.2015, 19:30 in St. Christophorus

Gottesdienstvorbereitung

Kindergottesdienste in St. Clara

nach Vereinbarung, Corinna Voos und Caroline von Lengerken

Familien-Liturgie-Gruppe in St. Richard

Treffen nach Vereinbarung, Barbara Baumann, Martina Buchheld, Monika Patermann

RiKi – Kleinkinderkirchenteam, *nach Vereinbarung,*

Eva Kaczor, Romela Stanley, Johanna Schäfer, Alexandra Bachmann, Marta Vávrová

Kontakt: Monika Patermann, Telefon 030 60 85 70 25

Kindergottesdienste in St. Christophorus *nach Vereinbarung*

Kleininder: Friedrun Portele Anyangbe; Familiengottesdienst: Lissy Eichert

Liturgische Dienste

St. Clara, Mi 11.02.2015, 19:00, *Pfr. Martin Kalinowski*

St. Richard, Di 10.12.2014, 19:00, *Monika Patermann*

St. Christophorus, Di 16.12.2014, 19:15, *Pater Lenz* mit Bibel-Impuls

Familiengottesdienst in St. Christophorus, *nach Vereinbarung*
und meist Sa 17:00 bis 19:00, Kontakt: familien@christophorus-berlin.de



**Offenes Singen deutscher und polnischer Lieder
im Seniorenheim St. Richard**

mit Familie Hutsch/Kaczor, im 3. Stock:
nächste Termine: 14.12.2014/11.01./22.02.2015 jeweils 14:00

Kirchenchor St. Clara

Probe: Do 19:30 im Gemeindehaus, Chorleiter *Thomas Gerlach*

St. Eduard Musik für Kinder: Instrumentalspiel

St. Eduard im großen Kinderraum, jeden Fr 16:00 bis 17:00

Margit Kröger, Telefon 030 6 61 72 63

Chor – Probe: Fr 17:00, Chorleiterin *Margit Kröger*

Musikkreis/Chor St. Richard/St. Anna

jeden Mo 17:00 bis 18:00 in St. Anna, *Barbara Baumann*

Laudate-Projekt in St. Richard: einfache mehrstimmige Gesänge
01.02.2015, 09:00 Probe/10:00 Gestaltung des Gottesdienstes

St. Christophorus Kirchenchor: Kleiner Pfarrsaal St. Christophorus
Probe: jeden Mo 20:00 bis 21:30, Chorleiter *Hanno Fierdag*

*Das Bläserensemble Kaulsdorf Brass
und der Chor von St. Clara laden ein:*

HARK!

the herald-angels sing...

*Ein vorweihnachtliches geistliches Konzert
mit festlicher Musik für Chor und Bläser*



*Harfe: Helena Ponnier
Solistinnen des Chores
Junges Ensemble von St. Clara*

*Orgel und Gesamtleitung:
Thomas Gerlach*

3. Adventssonntag, 14.12.2014, 16:30 Uhr

*Katholische Kirche St. Clara, Briesestr. 15,
Berlin-Neukölln, U 7 Karl-Marx-Straße*

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.



„Jung und gläubig? Jung und gläubig!

*Ich zeig Dir meinen Glauben“ – **Fotowettbewerb***

Du bist jüdisch, christlich, muslimisch, hinduistisch, buddhistisch ..., auf der Suche?

Du tauschst dich mit Freunden über Deinen Glauben aus oder bist in Deiner Gemeinde aktiv?

Du möchtest gern zeigen, was Deine Religion für Dich bedeutet?

Dann mach mit beim Fotowettbewerb für junge Menschen im Alter zwischen 12 und 22 Jahren.

„Jung und gläubig!“

Bis zum 31.01.2015 kannst Du bis zu drei Fotos einreichen an

info@religion-gesellschaft.de

Besonders gelungene Aufnahmen werden im Interkulturellen Zentrum Genezareth ausgestellt.

Eröffnet wird die Ausstellung am 17.02.2015, um 18:00 Uhr, wenn der Migrationsbeauftragte Neuköllns und die Beauftragte für interreligiösen Dialog im Kirchenkreis Neukölln wieder „*alle Religionen in Neukölln*“ einladen.



05.12.2014 JU7-Roratenacht

10.01.2015 JU7-Lasertag

13.02.2015 JU7 zu Gast beim Karneval in Süd-Neukölln

Außerdem: Gottesdienste nach Ankündigung



The poster features a background of numerous lit candles in holders, creating a warm, glowing atmosphere. The title 'Roratenacht' is written in a large, white, stylized font across the top. To the right of the title is a logo consisting of a stylized 'J' and 'U' in yellow and orange, with 'U7' in white on a blue square background. Below the title, the event details are listed in a white, sans-serif font. The main text describes the activities and location, and includes a registration deadline.

Roratenacht

Am 5.12.2012
ab 19:45 Uhr
in St. Clara

Wir treffen uns in St. Clara und werden dort gemeinsam die Nacht mit Plätzchen backen, Wichteln und anderen Aktivitäten verbringen. Am morgen machen wir uns dann gemeinsam auf den Weg zur Roratemesse in die Hedwigs-Kathedrale. Besonders freuen wir uns in diesem Jahr wieder über Besuch aus anderen Dekanaten.
WICHTIG! Anmeldung bis 30.11.2014

Zur Anmeldung wendet Ihr Euch bitte bis zum 30.11.2014 an
info@dekajugend-neukoelln.de

Dekafahrt 2014

„Mein Leben und Ich“

Mit 21 Leuten aus dem Dekanat Neukölln fuhren wir am Freitagnachmittag in das Kloster St. Marienstern in der Nähe von Bautzen. Nach einigen Umwegen waren dann auch alle da und wir konnten den Einstieg in unser Thema beginnen. Wir tauschten uns über schöne Momente aus und saßen den restlichen Abend entspannt zusammen.

Für einige von uns begann der Tag schon um 04:30 Uhr mit der Vigiel. Frühstück gingen wir dann, als alle anderen wach waren. Danach trafen wir uns mit *Schwester Johanna,*

die mit ihrem „*YooH*“ die gesamte Stimmung sofort auflockerte. Wir erfuhren viele interessante, überraschende und neue Dinge über das Klosterleben und die Schwestern. In Bautzen wurden wir mit einer „*romantischen*“ Stadtführung verführt. Abends genossen wir ein vielfältiges und leckeres Buffet.

Abschließend feierten wir noch eine Sonntagsmesse mit allen neugewonnenen Freunden und den Schwestern und fuhren nach dem Resteessen heim.

Henni Klose und Monique Götsch



Katholische Kitas in Nord-Neukölln



Kindertagesstätte St. Christophorus

Als „Haus im Grünen“ ist unsere Einrichtung eine wohlthuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seiner Bedürfnisse. *Nansenstraße 7, 12047 Berlin, Tel. 030 623 4037, Wiebke Finkenbusch*



Kindertagesstätte St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 07:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen. *Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin, Tel. 030 686 52 13, Claudia Tysiac*



Kindertagesstätte St. Richard

Wir sind eine Kita in der Nähe des Böhmisches Dorfes Rixdorf. In unserem Haus fühlen sich 66 Kinder wohl. Die Kinder erfahren in unseren Gruppenräumen und im großzügig gestalteten Garten täglich neue Lebenseindrücke. Sie genießen liebevolle Betreuung in gemütlicher Atmosphäre, in der auch Elternmitarbeit gerne gesehen wird. Unsere Küche verwöhnt uns täglich mit frischen Speisen. *Schudomastraße 15, 12055 Berlin, Tel. 030 684 57 25, Martin Einsfeld*



Kindergruppen

St. Christophorus Kinder-Kirche:

In der Kirche, **donnerstags 15:30**,
Kalle Lenz SAC

Offener Spieletreff

für Jungs und Mädchen
ab dem 4. Schuljahr,
freitags 16:30 bis 17:30,
Team der Gruppenleiter/innen

Ministranten

St. Clara, Freitag **16:45**,
Kaplan Johannes Schaan

St. Christophorus, Freitag **16:00**,
Pia Hoffmann, Rebecca Jung,
Jordan Haynes

St. Richard
Sa **24.01.2015**,
11:00 bis 13:00

Carolina Weinrich
und Monika Patermann

Winterspielplatz Rixdorf eröffnet



„Das habt ihr so richtig liebevoll gemacht.“

„Danke für das tolle Angebot.“

„Nächsten Donnerstag kommen wir wieder.“

Originaltöne von Müttern und Vätern, die gleich am Eröffnungstag den Winterspielplatz im Saal von St. Richard genutzt haben. An der Zufriedenheit der Kinder konnte es keinen Zweifel geben. Da wurde gebaut und geklettert, im Bällebad gesuhlt, mit Bobbycars geflitzt, auf Therabällen gerollt, gebolzt und auch still gemalt.

Die Eltern saßen mittendrin auf dem Teppich oder am Rand bei Keksen und Kaffee.

Die breitflächige Werbung im Kiez hatte Erfolg:

Etwa 35 kleine Kinder mit ihren Müttern oder Vätern waren im Lauf des Nachmittags da.

Wir starteten mit einem kleinen Festakt. Nach unserem Willkommenslied gab es An-

erkennung für dieses ökumenische Projekt und gute Wünsche und Segenswünsche von Stadtrat Liecke (Jugend und Gesundheit), von Pfarrer Kalinowski (Leiter des Ökumenischen Arbeitskreises Rixdorf), Superintendentin Kennert (Kirchenkreis Neukölln) und Herrn Dreisbach vom Quartiersmanagement Richardplatz Süd. Und dann zogen die Kinder die Reißleine für den bunten Luftballonregen.

Möge – wie Frau Kennert es ausdrückte – der Himmel aufgehen für Kinder und Eltern bei Spiel, Bewegung und Begegnung.

Der ökumenische Arbeitskreis dankt allen Förderern, namentlich dem Bonifatiuswerk, dem Programm Soziale Stadt, dem Amt für kirchliche Dienste und allen beteiligten Kirchengemeinden.

Nun braucht es noch dringend freiwillig Engagierte, die donnerstags beim Auf- oder Abbau helfen und einen Teil der Spielplatzzeit anwesend sind.

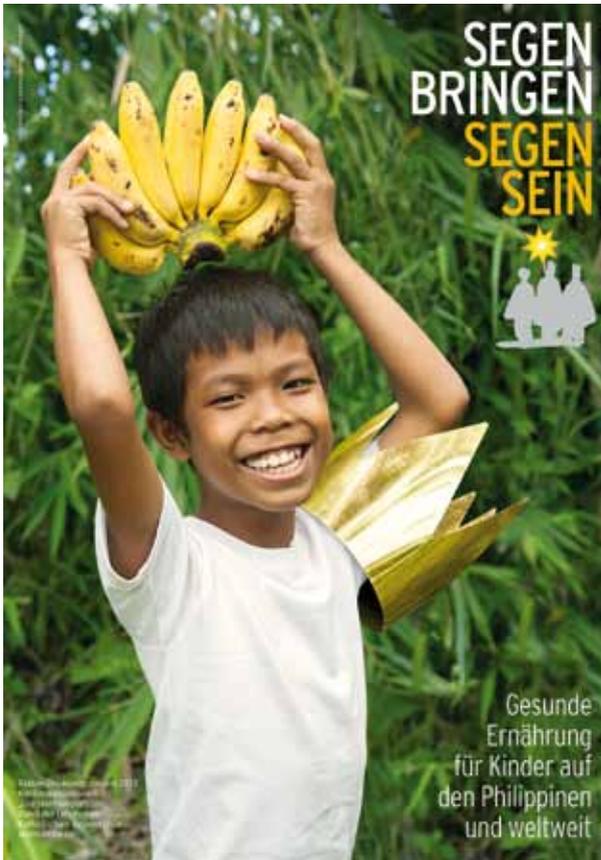
Monika Patermann

Sternsinger Aktion 2015:

Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit

Im Januar sind sie wieder unterwegs, die Sternsinger. Sie bringen den Segen Gottes für das neue Jahr und sammeln Geld, damit Kinder weltweit eine Zukunft haben.

Das Thema Ernährung steht diesmal im Mittelpunkt der Aktion. 2,6 Millionen Kinder unter fünf Jahren sterben jährlich an den Folgen von Unterernährung. 200 Millionen



Kinder sind zu klein oder zu dünn für ihr Alter – beides Zeichen von Mangelernährung. Und das, obwohl die Menge der weltweit produzierten Nahrungsmittel ausreicht, um alle satt zu machen. Die Sternsinger-Aktion macht auf diese Missstände aufmerksam.

Das Beispielland sind diesmal die Philippinen. Unsere Sternsinger lernen beim **Vorbereitungstag am 20.12.2014** die Situation von Kindern dort kennen und erfahren, wie wichtig ihre Hilfe vor Ort ist. Die von ihnen unterstützten Projekte sind vielfältig:

In der Suarez-Schule lernen Kinder, was gesunde Ernährung bedeutet. Im Schulgarten bauen sie selbst Obst und Gemüse an und nehmen ihr Wissen mit in ihre Familien.

Auf einer Mülldeponie in Manila, wo tausende Familien als Müllsortierer leben, sorgt die Stiftung „Brücke für Kinder“ für ausgewogene Ernährung, medizinische Versorgung und Bildung der Kinder.

Das Programm „Pastoral da Crianca“ betreut mangel- und unterernährte Kinder und berät Schwangere und Mütter mit Kleinkindern.

Willi Weitzel hat diese Projekte besucht und zeigt sie uns in seinem Film „Willi auf den Philippinen“ – den wir uns gemeinsam anschauen. (Sie können ihn auch sehen unter www.sternsinger.de/film)

Unser tägliches Brot gib uns heute – so beten wir im Vaterunser.

Ja, Gott, gib uns täglich das Brot, das wir brauchen. Das ist die Bitte aller Christen auf der ganzen Welt. Wie viel und was brauchen wir eigentlich zum Leben, zum Gesundbleiben, zum Frohsein?

Die Sternsinger-Aktion lädt Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, uns diese Frage neu zu stellen.

Sternsinger verändern die Welt. Helfen Sie den Sternsingern!

Monika Patermann

Sämtliche Sternsinger-Termine unter „play for god“ auf S. 47!

<p><i>Blumen aus Leidenschaft</i></p>  <p><i>Dornröschen</i></p>	<p><i>Dornröschen</i></p> <p>Hochzeitsfloristik Eventfloristik Trauerfloristik</p> <p>Öffnungszeiten:</p> <p>Montag - Freitag 08:00 Uhr - 18:00 Uhr Samstag 09:00 Uhr - 15:00 Uhr Sonntag 09:00 Uhr - 14:00 Uhr</p> <p>Sträube und Gestecke für jeden Anlass Bepflanzungen für Haus und Garten</p> <p>Tempelhofer Damm 176/178 • 12099 Berlin für Ihre Wünsche und Bestellungen: Tel. 030-7518590</p> 
---	--



... weil wir lieben zu tanzen, klatschen und jubeln vor Gott

... für alle Kinder ab dem Schulalter:
Bodypercussion, Stomp, Musik, Bewegung, Tanz u. v. m.

**jeden Samstag, 14:30 bis 15:30
im Gemeindehaus, St. Clara**

got to move - god to move - good to move -

Wir freuen uns auf Euch!



Follow me – folge mir nach ...

So sprach Jesus (freilich in einer anderen Sprache) zu Petrus, dessen Person im Mittelpunkt der Religiösen Kinderwoche 2014 stand: als Mensch, Fischer, Apostel, lebendiger Stein. Jesus beruft auch uns zu lebendigen Steinen, er gibt uns Talente und Fähigkeiten mit, diesem Ruf nachzugehen. So sind wir lebendige Steine im Haus Gottes (*siehe Bild vom Abendgebet*).

-neu-neu-neu-neu-neu-neu-neu-

Veranstaltungsreihe

„[es muss] **mehr als alles** [geben]“

... wenn Kinder nach dem Glauben fragen

Kinder ins Leben begleiten, bedeutet auch, sich ihren (großen) Fragen zu stellen, mit denen sie uns an den Rand unserer Vorstellungen führen:

„Wo war ich eigentlich, als ich nicht da war?“ – und
„Wie geht das, dass ich weiß, dass ich bin“ (4 Jahre)
„Glaubt die Katze, dass Gott aussieht wie eine Katze – und – „Wozu sind die Menschen eigentlich da? Sag mal? Wo zu?“ (5 Jahre)

Es sind die ursprünglichen Fragen, die Kinder beschäftigen – deshalb laden wir Sie ein – insbesondere alle Mütter und Väter, Erzieher/innen, Kindergottesdienstleiter/innen, Katecheten/ Katechistinnen und Interessierte

Unsere nächsten Termine

Mi 21. Januar, 19:30, St. Clara

Mi 25. März, 19:30, St. Clara

Mi 24. Juni, 19:30, St. Clara

Unsere jeweiligen Themen werden noch bekanntgegeben.

Gerne können Sie auch Ihre Fragen einbringen.

Schreiben Sie uns einfach eine Mail oder sprechen uns an.

Monika Patermann und Anja Breer

Alle Zitate aus: BIESINGER, Kinder nicht um Gott betrügen.



HINDENBURG-APOTHEKE

Fr. Saatkari

Schudomastraße 46, 12055 Berlin
Tel. 030-687 50 56

PLAY FOR GOD

für Kinder und Familien in Nord-Neukölln

- Sa 13.12.2014** 13:00 Adventsbäckerei mit Kindern und Familien in St. Clara, dabei backen wir auch für die Adventsfeier der Senioren am Nachmittag (12:30 Treffpunkt an St. Eduard)
- Sa 20.12.2014** 10:30 Nord-Neuköllner Kindertag zur Sternsingeraktion in St. Clara (10:00 Treffpunkt an St. Eduard – *Treffpunkte an St. Christophorus, St. Richard und St. Eduard werden noch bekanntgegeben*)
- Mi 24.12.2014** 15:30 Krippenfeier in St. Richard
16:00 Krippenfeier in St. Eduard
16:30 Krippenfeier in St. Christophorus
- Sa 27.12.2014** 15:30 Aussendungsgottesdienst der Sternsinger in Maria, Hilfe der Christen
- 9./10.01.2015** Seid mit uns in Nord-Neukölln als Sternsinger unterwegs ...
in St. Clara treffen wir uns **am Freitag, um 17:00**,
und übernachten im Gemeindehaus
in St. Richard treffen wir uns **am Samstag ab 10:00**
...in St. Christophorus treffen wir uns **am Samstag**
(Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)
- Fr 30.01.2015** 19:00 school's out – Kinderdisco für Kinder ab 9 Jahren, diesmal in St. Clara
- Fr 13.02.2015** Kinderfasching in St. Christophorus
- Sa 28.02.2015** 10:30 „Abenteuer helfen“ mit der Malteser Jugend Berlin in St. Clara (10:00 Treffpunkt an St. Eduard)



HINWEIS FÜR IHRE URLAUBSPLANUNG 2015:

In den Sommerferien wird eine Religiöse Kinderfreizeit stattfinden!
Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Die Religiösen Kinderwoche wird in den Herbstferien
vom 24. bis 31. Oktober 2015 stattfinden.



ST. CLARA/ST. EDUARD

Geburtstage unserer Senioren

12/2014

- 01.12. Barbara Mieritz (93)
- 03.12. Christopher Farrell (65)
- 04.12. Jesu Fernando (65)
- 05.12. Margrit Weimann (75)
- 07.12. Gisela Krause (92)
- 08.12. Michael Rosa (65)
- 08.12. Alfred Spieß (90)
- 10.12. Robert Gaborfi (85)
- 11.12. Barbara Seweryniak (65)
- 13.12. Mara Mamic (65)
- 13.12. Manfred Maurer (75)
- 14.12. Peter Ferfort (70)
- 14.12. Renate Kügler (70)
- 14.12. Leo-Johann Prywatowski (75)
- 14.12. Roman Slowy (85)
- 14.12. Gabriela Wisniewska-Rychlinski (65)
- 15.12. Zenon Berezinski (65)
- 19.12. Hans-Hermann Ptok (65)
- 20.12. Carmelita Cueva (65)
- 21.12. Martha Dargel (100)
- 21.12. Ingeborg Mees (90)
- 22.12. Maria Schenk-Schwarz (101)
- 23.12. Doris Budek (70)
- 23.12. Erich Wölfl (65)
- 24.12. Eva Metag (65)
- 26.12. Ryszard Kucharski (65)
- 29.12. Justina Hocevar (65)
- 29.12. Ursula Maßek (93)
- 30.12. Natividad Carcedo Martinez (65)

- 31.12. Irmgard Raser (85)
- 31.12. Ursula Thamm (91)

01/2015

- 01.01. Ljubica Böhm (65)
- 01.01. Reinhold Strzys (75)
- 03.01. Erwin Erler (80)
- 04.01. Angela Klein (93)
- 05.01. Karl Nagel (80)
- 06.01. Ryszard Jedras (70)
- 09.01. Ilija Dzijan (65)
- 09.01. Elsa Pretzel (90)
- 10.01. Teresa Schrinner (70)
- 11.01. Helga Stahl (65)
- 11.01. Heinz Wullram (70)
- 12.01. Lothar Popella (75)
- 13.01. Helmut Nakielski (94)
- 15.01. Eryk Knopp (75)
- 18.01. Elisabeth Kulske (80)
- 20.01. Kazimierz Gluszek (75)
- 21.01. Alfred Agacynski (80)
- 21.01. Christel Schmehl (80)
- 22.01. Hildegard Nowak (80)
- 22.01. Gisela Schweizer (91)
- 25.01. Barbara Rogosch (65)
- 25.01. Brigitte Schaff (65)
- 25.01. Zofia Schwerdtfeger (75)
- 27.01. Marianna Godycka-Cwirko (65)
- 27.01. Giela Violi (80)
- 28.01. Krystyna Strozik-Gerull (75)
- 29.01. Ingrid Gerth (65)
- 29.01. Ursula Heide (80)
- 30.01. Erna Staszewski (92)

02/2015

- 03.02. Luis da Silva Morais (75)
- 05.02. Hans Komor (65)
- 05.02. Marie Kulig (91)
- 09.02. Lydia Jacob (65)
- 10.02. Heinrich Paschek (65)

- 12.02. Lydia Kasubek (101)
- 13.02. Estrella Kreis (65)
- 14.02. Ursula Weckert (92)
- 16.02. Klaus Behlau (75)
- 18.02. Heidi Gutt (65)
- 22.02. Ingrid Biada (75)
- 22.02. Waldemar Koleczko (70)
- 23.02. Elfriede Heinritze (75)
- 24.02. Pere Ljubas (80)
- 27.02. Felicitas Büttner (92)

Getauft wurden:

Silvia Silvester
 Mark Angelo Garcia
 Evander Sunai Marinov
 Noemi Maria Welitzki
 Mia Emilia Kuhn
 Deniz Dimitrijevic
 Emre Dimitrijevic
 Alexander Peisker

Das Ja-Wort gaben sich:

Sarah & Florian Fischer

In die Ewigkeit gingen voraus:

Ruza Insam
 Cuno Heise
 Dawid Koszorz
 Gertrud Müller
 Jürgen Schulz
 Leo Steimer
 Johanna Kaszycki
 Robert Schiller
 Roman Halek
 Wolfgang Wobida
 Helmut Jeske
 Edith Totzke
 Agnes Greiner
 Joachim Wozny

*Unseren Geburtstagshindern
 wünschen wir Gottes Segen im neuen Lebensjahr.*



ST. RICHARD/ST. ANNA

Geburtstage unserer Senioren

12/2014

- 06.12. Helga Buch-Gehring (70)
- 06.12. Ursula Grimm (70)
- 06.12. Käthe Ottmann (93)
- 11.12. Werner Schulinski (85)
- 11.12. Zofia Wedel (96)
- 12.12. Klaus-Dieter Huhnke (75)
- 18.12. Gertrud grund (91)
- 20.12. Eberhard Nega (75)
- 22.12. Jan Huczko (65)
- 25.12. Klara Latzke (104)
- 28.12. Johann Wallner (65)
- 29.12. Annelies Gerigk (70)
- 31.12. Irene Garske (91)

01/2015

- 10.01. Wladyslawa Grochowska (91)
- 10.01. Gizela Przybycin (75)
- 11.01. Eveline Lange (75)
- 12.01. Annaliese Teuber (91)
- 14.01. Dieter Brummer (75)
- 17.01. Andrzej Kuc (65)
- 23.01. Adriano Da Silva Teixeira (80)
- 24.01. Erika Mauersberger (75)
- 25.01. Dominik Cestic (75)
- 26.01. Annemarie Probst (65)
- 26.01. Brunhilde Ringwelski (85)
- 26.01. Norbert Spiller (65)
- 29.01. Danuta Lengowska (65)
- 29.01. Dr. Jürgen Wiederholt (65)



ST. CHRISTOPHORUS

Geburtstage unserer Senioren

12/2014

- 10.12. Colomba Scherzo (75)
- 14.12. Gertraude Arndt (90)
- 28.12. Ursula Reich (65)

01/2015

- 03.01. Maria Annen (85)
- 14.01. Heinz Hildebrandt (75)
- 14.01. Kata Krizic (70)
- 20.01. Jela Heidenreich (70)

02/2015

- 05.02. Maria Kramer (75)
- 05.02. Erna Schenkel (80)
- 11.02. Manfred Bleise (80)
- 14.02. Gertrud Boltz (97)
- 16.02. Elisabeth Krüger (99)
- 22.02. Sophie Pirsig (90)
- 26.02. Jozef Nad (65)

Getauft wurden:

Elisabeth Fransecky

Das Ja-Wort gaben sich:

Karen Balke-Esposito
& Antonio Esposito

In die Ewigkeit ging voraus:

Henryk Urbanczyk

02/2015

- 02.02. Mario Carosino (75)
- 08.02. Hans-Georg Will (75)
- 13.02. Egbert Behrendt (75)
- 13.02. Edward Bonja (70)
- 13.02. Magdalena Naumann (80)
- 19.02. Alojz Salkovic (70)
- 22.02. Jutta Cybulla (70)
- 27.02. Kata Mickel (92)

Das Ja-Wort gaben sich:

Jennifer & Dennis Wiegner
Rafaela-Nathalie & Stefan Grabs



Undine Apotheke

Andreas Kersten, Telefon 030 6236830

Bürknerstraße 31/32, 12047 Berlin-Neukölln

G o t t e s d i e n s t e



St. Christophorus



St. Clara/St. Eduard



St. Richard/St. Anna

GOTTESDIENSTE

Sa	18:00 Vorabendmesse	18:00 Vorabendmesse in St. Clara	Vorabendmesse 16:00 in Sel.-Edmund-Kapelle; 18:00 in St. Anna
So	10:30 Winterzeit 10:00 Sommerzeit Hl. Messe oder Familienmesse	09:30 Hl. Messe oder Familienmesse in St. Eduard 11:00 Familienmesse in St. Clara 19:00 Hl. Messe in St. Clara	10:00 Hl. Messe in St. Richard oder Familienmesse
Mo			09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Di	06:30-09:00 Offene Kirche mit Möglichkeit zum Morgengebet 18:30 Vesper	16:30 Rosenkranz in St. Clara 17:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in St. Anna 18:00 bis 19:00 Offene Kirche
Mi	07:30-09:00 Offene Kirche mit Möglichkeit zum Morgengebet 15:00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18:30 Meditation im Alltag 21:45 Pallottinisches Nachtgebet	09:30 Rosenkranz in St. Eduard 10:00 Hl. Messe in St. Eduard	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle
Do	07:30-09:00 Offene Kirche mit Möglichkeit zum Morgengebet 18:00 Offene Kirche – eine Zeit der Stille und des persönlichen Gebets bei meditativer Musik, 19:00 Rosenkranzgebet	08:30 Rosenkranz in St. Clara 09:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle mit Laudes
Fr	18:00 Hl. Messe, ansonsten am 2. Freitag Nordlicht-Gottesdienst, am letzten Freitag Taizé-Gebet 22:00 „Heiß beten“	15:00 Hl. Messe in St. Eduard 18:00 Hl. Messe in St. Clara	09:30 Hl. Messe in der Sel.-Edmund-Kapelle

BEICHTGELEGENHEITEN

Sa	17:15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung)	17:00 – 17:45 in St. Clara (Beichtgespräch nach Vereinbarung)*	17:30 St. Anna
So			09:30 St. Richard und nach Vereinbarung

* Beichtgelegenheit in
St. Eduard nach Vereinbarung.



**Katholische
Kirchengemeinde
St. Christophorus**

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin
Tel. 6 27 30 69-210, Fax -299
pfarramt@christophorus-berlin.de
www.christophorus-berlin.de



**Katholische
Kirchengemeinde
St. Clara**

Briesestraße 15, 12053 Berlin
Büro: Tel. 68 89 12-0, Fax 68 89 12-19
buero@sankt-clara.de
www.sankt-clara.de



**Katholische
Kirchengemeinde
St. Richard**

Braunschweiger Str. 18, 12055 Berlin
Tel. 6 85 10 42, Fax 6 85 18 48
pfarramt@st-richard-berlin.de
www.st-richard-berlin.de

Sekretärin für Nord-Neukölln *Melanie Steffens*/Technischer Dienst *Hans-Ulrich Schulz*

Seelsorgeteam

Pater Karl Hermann Lenz SAC (Pfarrer)
Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)

Pallottinische Gemeinschaft

Bruder Klaus Schneider SAC
pallottis@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil

Nieves Kuhlmann UAC,
Mekowanent Jakob Michael,
Bruder Klaus Schneider SAC
Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46,
Funk 01 60 6 12 56 30
pallottimobil@christophorus-berlin.de

Rendantin *Kamen Scheidler UAC*
Organist/Chorleiter

Hanno Fierdag, Tel. 6 23 87 97

Pfarrgemeinderat

Michael Wolters, Gaby Behrmann,
Clara Fierdag

Kirchenvorstand

Stellv. Vorsitzender *Steffen Gebauer*

Kita St. Christophorus

Leiterin *Wiebke Finkenbusch*
Tel. 6 23 40 37, Fax 6 13 43 82

Konto KG St. Christophorus,

Berliner VoBa, IBAN:
DE90100900005811226027
BIC: BEVODEBB

2. Gottesdienststelle St. Eduard

Kranoldstraße 22-23, 12051 Berlin

Pfarrer *Martin Kalinowski*

Tel. 68 89 12-15, pfarrer@sankt-clara.de

Kaplan *Johannes Schaan*

Tel. 68 89 12-16, kaplan@sankt-clara.de

Gemeindereferentin i. A.

Anja Breer UAC, Tel. 68 89 12-13
gemref@sankt-clara.de

Kirchenvorstand Stellv. Vorsitzender

Achim Pluhatsch

Kirchenmusikerin *Margit Kröger*

Tel. 6 61 72 63

Pfarrgemeinderat *Norbert Körner*

Tel. 6 81 34 01

Kita St. Clara

Leiterin *Claudia Tysiac*
Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin
Tel. 6 86 52 13

Kleiderkammer im Pfarrhaus

Di 09:30 – 11:30 Uhr

Konto KG St. Clara, Berliner Bank

IBAN: DE69100708480071422001
BIC: DEUTDEB110

**Die Zeitschrift
ist komplett über die Web-
adressen der Gemeinden
abrufbar!**

2. Gottesdienststelle St. Anna

Frauenlobstraße 7/11, 12437 Berlin
(Baumschulenweg)

**3. Gottesdienststelle Sel.-Edmund-
Kapelle im Seniorenheim**

Schudomastraße 16, 12055 Berlin

Pfarrer *Pater Alois Hofmann SAC*
Tel. 68 05 70 39

Pfarrer i. R. *Joachim Niewrzoll*

Gemeindereferentin

Monika Patermann, Tel. 68 05 70 25
patermann@st-richard-berlin.de

Kirchenvorstand

Stellv. Vorsitzende *Martina Buchheldt*

Pfarrgemeinderat

Vorsitzende *Christine Münch UAC*

Seniorenheim St. Richard

Leiter *Walter Janik*
Schudomastraße 16, 12055 Berlin
Tel. 31 98 61 66 0,
Fax 31 98 61 67 16

Kita St. Richard

Leiter *Martin Einsfeld*
Schudomastraße 15, 12055 Berlin
Tel. 6 84 57 25, Fax 81 49 36 39
kita@st-richard-berlin.de

PAX-Bank eg, IBAN:

DE 85 3706 0193 6000 2750 32
BIC: GENODE1PAX

Öffnungszeiten des Zentralbüros

in **St. Clara:** Mo, Do von 09:00 bis 13:00;
Di von 14:00 bis 16:00

in **St. Christophorus:** Fr von 14:00 bis 16:00
Zentralbüro-Telefonnummer **030 6 27 30 69-0**
kath.zentralbuero@t-online.de



Dieses Produkt **Bär** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

*Habe ich dir nicht befohlen:
Sei mutig und stark? Fürchte
dich also nicht und hab keine
Angst; denn der Herr, dein Gott,
ist mit dir bei allem, was du
unternimmst.*

Josua 1,9

